

lösenden Forschungsaufgaben. Als Bedingung gilt, daß diese Kollektive so lange zusammenarbeiten, bis das Ergebnis der Forschung in die Produktion überführt ist. Der Ablauf der Forschungsarbeit in diesen Kollektiven besteht nicht nur darin, einen technischen Algorithmus abzuarbeiten oder ein Netzwerk zur Erfüllung einer technischen Aufgabe einzuhalten, sondern verlangt vor allem schöpferische Initiative, die an jeden einzelnen hohe ideologische und moralische Anforderungen stellt.

Unter den Bedingungen der sozialistischen Großforschung kann die Lösung technischer Probleme nur das Ergebnis des Zusammenwirkens vieler Kollektive verschiedener Wissensbereiche sein, wobei der Wille zur Gemeinsamkeit und zur Koordinierung aller Arbeiten Voraussetzung ist. Hierbei geht es um rationelle Zeitausnutzung, hohe Aufgabenstellung, unbedingte Termin treue und ein echtes Vertrauensverhältnis der Kollektive und jedes einzelner zueinander. Es geht auch darum, Formalismus und Bürokratismus zu vermeiden sowie Kühnheit und Risikofreudigkeit zu fördern und zu unterstützen.

Die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation ist vor allem darauf gerichtet, daß die Wissenschaftler und Ingenieure mit großem Verantwortungsbewußtsein ihre Aufgaben erfüllen. Die Parteiorganisation ist darum bemüht, die Mitglieder der Forschungskollektive zur Regelmäßigen Teilnahme am gesellschaftlichen Leben des Instituts, zur vorbildlichen Arbeit, zur Unduldsamkeit gegen Mittelmäßigkeit und zur schöpferischen Arbeit zu erziehen. Ihr Auftreten und ihre persönliche Haltung soll immer eines Angehörigen einer sozialistischen Forschungsstätte würdig sein. Die Parteileitung ist deshalb auch daran interessiert, daß sich an politisch-ideologischen Aus-

einandersetzungen auch die parteilosen Kollegen lebhaft beteiligen.

Wissenschaftliche Zusammenarbeit

Ohne die Anwendung sozialistischer Leitungs- und Führungsmethoden sind unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution Erfolge, die den Weltstand bestimmen, nicht mehr möglich. Die konsequente Orientierung auf wissenschaftlich - technische Höchstleistungen setzt deshalb voraus, daß alle Führungsorgane, sowohl die des Instituts als auch der gesellschaftlichen Organisationen, unter Führung der Parteiorganisation eng zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit wird besonders bei den wöchentlichen Sitzungen der Institutsleitung und den monatlichen Tagungen aller Mitarbeiter des Instituts angestrebt. Das gilt aber auch für die Zusammenkünfte des erweiterten wissenschaftlichen Rates mit Vertretern aus den verschiedensten Industriezweigen, bei der Abstimmung der Pläne für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit dem Ausland sowie bei der Erarbeitung der Kaderförderungspläne und der Prämienordnung. Darüber hinaus wurde von der Parteileitung angeregt, daß die Institutsleitung Schulungen für alle Mitarbeiter durchführt über Probleme und die Anwendung moderner Leitungs- und Führungswissenschaften wie Datenverarbeitung, Kybernetik, Soziologie, Ökonomie und Mathematik.

Gegenüber der unserem Institut gestellten Aufgabe, Spitzenleistungen auf entscheidenden, strukturbestimmenden Gebieten zu erreichen, die in der Technik und Ökonomie das Weltniveau mitbestimmen, gibt es doch hier und da noch Zweifler. Diese sagen, daß die DDR nur ein kleines Land sei und sich keine Großforschung leisten könne, also auch Spitzen-

Jugendkollektiv „Juri Gagarin“

Das Jugendkollektiv „Juri Gagarin“ aus der Wagenwerkstatt des RAW „7. Oktober“ in Zwickau hat 29 Mitglieder. Es wird von dem erfahrenen Genossen, Meister Pampel, (1. i. Bild), geleitet. Die Brigade arbeitet in drei Schichten. Im Kollektiv arbeitet



OIR^^/HATMS